

## Laudatio für Hanna Schygulla

Liebe große, große Schwester ...

Liebe Hanna,

Unsere erste Begegnung hatten wir im Januar 1978 in einem kleinen Restaurant in Coburg bei einem gemeinsamen Abendessen vor Deinem ersten Drehtag für die *Die Ehe der Maria Braun*.

Es sollte Rainers und Deine erste Begegnung nach einer längeren Auszeit sein. Ihr wart sehr behutsam miteinander. Du sprachst leise, warst zart und sehr klar in deinen Fragen zum Film. Rainer sprach darüber, dass der Film auch ein Film über „eure Eltern“ sei, deren Leben vom Nationalsozialismus geprägt worden war. Dabei lernte ich, dass die Bundesrepublik sich ihre Demokratie nicht selbst verdient sondern geschenkt bekommen hatte, und es sich nach 1945 sich im Wirtschaftswunderparadies gemütlich eingerichtet, und Schuld und Scham eher verdrängt wurden. Ihr spracht auch über Filme von Regisseuren, die darüber was erzählten: Wolfgang Staudte und Fritz Kortner auch der Name Bernhard Wicki fiel. Sie hatten zwar noch Filme zu diesen Themen realisieren können, z. B. *Rotation*, *Die Mörder sind unter uns*, *Kirmes* oder *Die Brücke*, aber in der BRD der Fünfziger-Sechzigerjahre hatten sie keinen Chancen mehr, diese Themen fürs Kino zu realisieren. Das Trauma eurer Generation wurde thematisiert, von dem unerträglichen Schweigen dass euch in eurer Jugend umgab und dass viele Fragen immer noch offen sind. Klare Fragen, denen Antworten folgen müssten. Das waren für mich ziemlich neue und unbekannte Gedankenansätze, die ich auch in meinem Studium der politischen Wissenschaften nicht vermittelt bekommen hatte.

*Make Love not War* hieß eine der Parolen eurer mutigen Generation, die von Elvis Presley, den Beatles und den Rolling Stones, von Jimmy Hendrix und Janis Joplins, James Dean und Marilyn Monroe, Sartre und Simone de Beauvoir beflügelt wurden und von Dichtern und Schriftstellern jener Zeit, allen voran Heinrich Böll, Uwe Johnson, und später Peter Schneider und Filmemacher wie Schlöndorff, Reinhard Hauff und RWF dann gestellt werden mussten. Zwar war man sich im Klaren, daß die Welt nicht unbedingt durch Filme oder Literatur zu verändern sei, aber zumindest versuchen wollte man es. Und dafür auch was riskieren. Und sei es das eigene Leben.

All das muss bereits als Thema angestanden haben, als Du und Rainer euch in der privaten Schauspielschule Friedl-Leonhard in 1963 in München begegnet seid, im Jahr

Laudatio für Hanna Schygulla

der Ermordung John F. Kennedys, der Zeit, in der zwischen den beiden Weltmächten USA und Sowjetunion ein Stellvertreterkrieg in Vietnam tobte, bei dem die Amerikaner - die „Verbündeten“ Westdeutschlands -, Napalmbomben auf Zivilisten warfen, kurz darauf – also 1967 – in der Bundesrepublik der Schah von Persien mit allen Würden empfangen und dabei der Student Benno Ohnesorg auf der Straße sterben sollte, später auch der Studentenführer Rudi Dutschke angeschossen wurde.

Mehr und mehr Fragen einer aufgewühlten westdeutschen jungen Generation wurden mit Schüssen - zuerst von Staatsseite - dann auf der anderen- mit immer schärfer werdenden Anti-Terrorgesetzen beantwortet. Der Krieg in Vietnam sollte erst 1975 zu Ende gehen nach über 20 Jahren. Mit über vier Millionen toten Vietnamesen und tausenden von verstümmelten Seelen auf beiden Seiten. Da waren wieder viele Fragen eurer Generation, die wieder unbeantwortet blieben.

Es gibt keine Zufälle - höchstens ein paar Umwege zu dem was uns weiterbringt. Gehen wir kurz zurück: Du bist nicht lange in der Schauspielschule geblieben, hast weiter Germanistik und Romanistik studiert um Studienrätin zu werden, als sich drei Jahre später eure Wege wieder kreuzten: Ein kleiner Zettel in deinem Briefkasten war der Auslöser: „Wir spielen morgen Antigone. Rainer“ auch eine Adresse stand dabei. Neugierig bist Du für eine verhinderte Kollegin eingesprungen; und somit zwar dem westdeutschen Bildungssystem entwischt, dafür ist die europäische Filmgeschichte aber heute um Einiges reicher: Mit Titeln von LIEBE IST KÄLTER ALS DER TOD bis hin zu LILI MARLEEN: sechzehn Filme mit RWF, darunter die legendären Serien ACHT STUNDEN SIND KEIN TAG und BERLIN ALEXANDERPALTZ.

Auch mit anderen Regisseuren hast du in dieser Zeit gearbeitet: Unter Ihnen Volker Schlöndorff, Wim Wenders Reinhard Hauff, Peter Lilienthal oder Vojtech Jasný.

Vielleicht hattest Du bei diesen Arbeiten weniger das Gefühl nur das Geschöpf einer starken Phantasie zu sein. Trotz allem: Der „Fassbinder“ bleibt dein Hexer.

Zu jener Blütezeit des Neuen Deutschen Films, der weder große Budgets noch verschlungene Finanzierungs-Strukturen kannte, dessen wichtigste Vertreter große Aufmerksamkeit im Ausland, vor allem in den USA und Frankreich erlangten und Preise auf den wichtigen europäischen Festivals erhielten - allen voran Cannes- haben Rainers Produktionstempo und Deine Präsenz wichtige Marken gesetzt.

Zurück zu MARIA BRAUN im Januar 1978 in Coburg: Die Bilder, die ich jeden Tag parallel zum Dreh montieren werde, sind von unermesslichen Schönheit und Präzision, einerseits der Regie, von der Kamera kongenial übersetzt, andererseits von Dir, in Deiner stillen und

Laudatio für Hanna Schygulla

klaren Präsenz auf der Leinwand. Du bist atemberaubend schön und der „Hexer“, inzwischen mehr zum Zauberer geworden, spricht bei unseren Schnittvorführungen verzückt von der „schönsten Frau der Welt“ und wie wunderbar sie sei. Er meint die Hanna oder offiziell gesprochen: „die Schygulla“! Du bist nun kein fremdgeleitetes Wesen mehr, wie du noch von euren vorhergehenden, gemeinsamen künstlerischen Arbeiten in der Erinnerung sprichst, in denen Du dich selbst nicht erkennen magst. Jetzt bist du angekommen im HIER und JETZT. Jetzt bist du die MARIA BRAUN! Stellvertretend für all die Maria Brauns der Nachkriegsgeschichte.

Mai 1978, Sondervorführung für ein ausgewähltes Publikum von internationalen Kritikern und Einkäufern in Cannes: Unser aktueller Festival-Film *Despair- Eine Reise ins Licht*, mit Dirk Bogarde in der Hauptrolle läuft im Wettbewerb, *Die Ehe der Maria Braun* ist eben erst fertig gestellt worden und wird daher in einer Messe -Vorführung gezeigt. Letzte Szene: Hermann Braun ist aus Kanada nach über 10 Jahren selbst gewählter Emigration zurückgekehrt: „Schau mich nicht so fragend an...“, „Sag, dass ich deine Frau bin ...“. „Lass mich doch erst mal zu Ende essen ...“, sagt Herrmann Braun.

Werden Hermann und Maria das Leben endlich leben, für das Maria sich ihre Karriere und ein Vermögen erarbeitet hat? Das Ende ist das Ende, das für Rainer das Richtige war, und irgendwie auch eine Metapher für die Geschichte der BRD. Hierbei erübrigt sich die Frage, ob die Explosion ein Versehen oder Absicht war. Alles geht in die Luft und im Fußballkommentar aus dem Radio wird Deutschland gegen Ungarn 1954 Weltmeister.

Uraufführung bei der Berlinale im Februar 1979: Du erhältst den Preis als beste Schauspielerin und der Film erobert im rasenden Tempo den Rest der Welt: Allein in New York wird *Die Ehe der Maria Braun* über 58 Wochen in einem Kino spielen und die Filmnation Amerika liegt Dir und dem westdeutschen Wunderkind zu Füßen.

Es kommen Angebote aus Hollywood, aber du bist vorsichtig. Es folgt BERLIN ALEXANDERPLATZ, in dem du als die alles verbindende EVA brillierst, Lili Marleen und Deine Willie Bunterberg, ein weiterer internationaler Erfolg; allerdings weniger bei den westdeutschen Kritikern. Dein Publikum liebt dich, inzwischen erzielen deutsche Filme auch im eigenen Land immer bessere Zuschauerzahlen und Einspielergebnisse.

Die New York Times feiert Dich als den ersten deutschen Nachkriegs-Kino Star, von Frauen deiner Mütter-Generation als auch den Jungen bewundert. Du wirst nicht nur als Ikone des Neuen Deutschen Films sondern auch als Frau und Künstlerin, für die man sich wirklich interessiert, wahrgenommen.

Laudatio für Hanna Schygulla

1981 wirst Du nach Paris ziehen, unter anderem der Liebe wegen, und unserer beider treuester Husar wird 1982 in eine andere Welt übergehen. Nichts wird mehr sein wie es vorher war. Aber wir werden weiter leben und damit umgehen lernen. Des Husaren tapferste Soldatin wird mit den größten Filmautoren des europäischen Kinos arbeiten, darunter: Ettore Scola, Carlos Saura, Jean-Luc Godard oder Andrzej Wajda.

Du triffst dabei auf Marco Ferreri, machst STORIA DI PIERA, DIE GESCHICHTE DER PIERA, wofür Du in Cannes einen Darstellerpreis erhältst. Es folgen weitere Edelsteine deiner Begabungen, einmal als Katharina, der Ehefrau von Peter dem Großen, du drehst eine amerikanische Fernsehserie von Marvin Chomsky, dem Macher der Trilogie HOLOCAUST. Du verkörperst die junge und lebenslustige Mutter von Casanova, mit Richard Chamberlain und spielst auch mit in einem Film mit Chuck Norris und Lee Marvin - einem echten Action Film! Auch hier bist du nicht zu übersehen. Und Du wirst FOREVER LULU sein! Und jedesmal Mal bist Du eine andere und immer wieder doch Du selbst. Nach langer Zeit wirst Du auch wieder einen Film in Deutschland machen, nicht weil Du es nicht wolltest, sondern, weil Dich keiner fragte. Jörg Glaser hatte den Mut und wird einen außergewöhnlichen kleinen Film mit Dir drehen, von dem es nicht einmal eine DVD gibt: ABRAHAMS GOLD. Hier spielst du eine Achtundzechzigerin, deren Vater Wärter in Auschwitz war. Hier bist du wieder die stille Hanna, die den Humor nicht verloren hat aber vom Unglück weiß. Und auch, dass es Hoffnung gibt, solange wir davon wissen.

Andere Talente des europäischen Kinos engagieren dich auch in den Neunzigern: der junge Keneth Branagh z.B., in seinen Film DEATH AGAIN, SCHATTEN DER VERGANGENHEIT. Du entdeckst für Dich die Poesie Südamerikas und ihre jungen Filmemacher. Gabriel Garcia Marquez schreibt für Dich ein Drehbuch und Du begegnest Alicia Bustamente.

Wir treffen uns wieder 1997, bei der ersten großen Fassbinder- Retrospektive im Museum of Modern Art in New York. Beim Auftakt-Event im MoMA singst Du Rainers Liedertexte neben denen von Jean-Claude Carrière und wirst fortan das Singen zu einer weiteren Facette deines künstlerischen Lebens machen. Du wirst wieder mehr in Deutschland arbeiten, u.a. mit Fatih Akin und Du bist mit ihm nun AUF DER ANDEREN SEITE! Eine Seite, die du auch in Deinem privaten Leben annehmen musstest, denn über Jahre begleitest du deine an Alzheimer erkrankte Mutter, später deinen Vater und kommst da an, was nun zählt in Deinem Leben: Im Hier und im Jetzt!

Und jetzt bin auch ich wieder Deine kleine Schwester und Du so etwas wie meine große ...

